

sagen, daß er besser als mancher andere ist. Vor allem ist zu loben, daß er nicht so spät erscheint. Wie der Titel besagt, sind nur alle in den Niederlanden erschienenen oder gedruckten Bücher usw. aufgenommen. Das ist zu bedauern, da man z. B. die in den holländischen Kolonien erschienenen Bücher und Zeitschriften vergebens darin sucht, falls nicht gleichzeitig ein zweiter Verleger in Holland selbst auf dem Titel genannt ist. Abweichend von der deutschen Anordnung wird der Umlaut ö als o betrachtet, dagegen oe (Goethe) nicht. Das mag damit zusammenhängen, daß oe (im holländischen u) als besonderer Buchstabe gilt. Für falsch halte ich aber, den deutschen Buchstaben ß als sz zu transkribieren und zu katalogisieren (z. B. Barfuß, Grotthuß, Elisabeth Voss — aber Richard Voss —). Einige Verleger und Drucker schreiben daher auch für ß immer ff. In anderen Verlagsverzeichnissen fand ich aber wieder ij (ei) als y katalogisiert. Die Transkription fremder Eigennamen ist im Deutschen allerdings nicht besser. Gelegentlich des Todes Jozef Israëls konnte man lesen: Jozef Israëls, Jozef Israëls, am meisten aber Jozef Israëls. Ich bin der Meinung, daß Eigennamen in jedem Falle ihre ursprüngliche Schreibweise behalten sollten. Manchmal habe ich auch bedauert, daß im »Brinkman« Angaben über Seitenzahlen usw. fehlen.

Die Formate werden mit fol, gr. 4^o, 4^o, gr. 8^o, 8^o, post 8^o, 8^o und 16^o bezeichnet.

Die Zeitungen berichten, daß eine philanthropische Gesellschaft viele kleine Orte Hollands durch wandernde Bibliotheken mit Lektüre versorgen will. Bereits im Oktober sollen 80 Kisten zur Versendung kommen. Bei dieser Gelegenheit sei einer buchhändlerischen Firma: Maatschappij voor goede en goedkope lectuur te Amsterdam gedacht. Man könnte den langen Firmennamen mit »Gesellschaft zur Verbreitung guter und billiger Bücher« übersetzen. Diese Verlagshandlung, unter Leitung des Herrn Simons, eines der eifrigsten Vorkämpfer für den Anschluß Hollands an die Berner Konvention, bringt mit Erfolg die besten Werke erzählenden und anderen Inhalts zu billigen Preisen auf den Markt. Bemerkenswert ist sowohl die vorzügliche Ausstattung wie auch die Tatsache, daß holländische Schriftsteller gebührend zu Worte kommen und die ausländischen Werke autorisiert von berufenen Übersetzern herausgegeben sind. Durch monatliche Kataloge und nicht zuletzt durch eine eigene, monatlich erscheinende Zeitschrift »De Ploeg« (Der Pflug) wird das Publikum für diese Ausgaben wie für Literatur überhaupt zu interessieren gesucht. In dem soeben in einer Auflage von 16 000 Exemplaren ausgegebenen Kataloge findet man als Neuigkeiten der »Welt-Bibliothek« Rudolf Eisler, Soziologie (50 Cts.), in der »Niederländischen Bibliothek« Gedichte von P. N. van Eyck (30 Cts.) und in der Sammlung »Wissenschaftliche Werke« Psychologie der Frauen von Professor G. Heymans (2 Fl. 50 Cts. geb.). Daneben gibt es noch »Blaue Bibliothek«, Sammlungen »Dramatischer Werke«, »Neuer Romane«, »Ursprünglicher Werke« (holländ. Autoren) und »Jugendchriften«. Einzelne Werke werden gut gekauft, z. B. liegt der Erstlingsroman von C. und M. Scharpen-Antink: »Ein Haus voll Menschen« in 5. Auflage (über 9000 Explr.) vor; S. Falklands (Pseudonym für Heijermans) Kleine Erzählungen brachten es auf 10 000, während »Sarah Burgerhart« von Bekker-Wolff und Deken in 5. Auflage erschien und damit das 20. Tausend erreichte. Besonders beliebt scheinen Bahn, »Lukas Hochstraker« (8000) und »Clarimarie« zu sein. Von letzterem Buche wurde die 1. Auflage von 5000 Explrn. in 10 Monaten verkauft. Den Rekord hält aber immer noch Multatulis »Max Havelaar« mit einem Absatz von 31 000 Exemplaren. Im ganzen sind

während des Geschäftsjahrs Juli 1910 bis Juni 1911 von der Welt-, Musik- und Roman-Bibliothek 150 000 Exemplare abgesetzt worden.

Der »Koninginnedag«, der allgemein gefeiert wird (31. August), brachte einen reichen Ordensregen. Herr W. P. van Stodum wurde, wohl nicht zum wenigsten wegen seiner Verdienste als 1. Vorsitzender des Internationalen Verlegerkongresses, zum Ritter des Ordens von Oranje-Nassau ernannt. Weitere Verleihungen erfolgten an den Schriftsteller Marcellus Emants (Offizier des Ordens von Oranje-Nassau), sowie an andere Vertreter der Literatur und des Buchgewerbes.

Paris, Berlin und andere Städte haben ihre fliegenden Buchhändler, was läge näher, als im Lande der Kanäle einen fahrenden Buchhandel auf den Wasserstraßen einzurichten? Bis jetzt ist dies noch nicht geschehen, dagegen ist kürzlich in Leiden ein treibendes Bioskop-Theater, die »Alhambra flottante«, vom Stapel gelaufen und hat in verschiedenen Orten Vorstellungen gegeben. So kam dieses Wander-Theater auch nach einem kleinen Orte, in dem Sonntags gespielt werden sollte; die Behörde verbot jedoch die Vorstellung wegen der Sonntagsruhe. Da die andere Seite des Wassers zu einer anderen Gemeinde gehörte, die aber auch die Vorstellungen am Sonntag nicht erlaubte, so war die Polizei aufgeboten worden, um die Vorstellung gegebenenfalls zu verhindern. Trotzdem füllte sich das Theater, das in das Drassemer Meer hinausfuhr und dort das Programm unbehelligt abspielte. Nach Schluß der Vorstellung wurden die Besucher wieder zur Abfahrtsstelle zurückgebracht.

Für das deutsche Buchgewerbe kommt Holland nicht nur als Papierlieferant (van Gelder-Blütenpapiere), sondern auch als Drucker in Betracht. Die Firma Joh. Enschedé & Zonen in Haarlem druckt für deutsche Verleger Werke besonderer Ausstattung und liefert auch nach Deutschland Schriftenmaterial. Bekannt sind die orientalischen Drucke der Firma G. J. Brill, die auch für Verleger in Deutschland und anderen Ländern arbeitet.

Sijthoffs Verlagsgesellschaft in Leiden kündigt ein »Neues Niederländisches Wörterbuch« an. Das großangelegte Werk von 12 Bänden soll bereits in 10 Jahren komplett vorliegen. Die vom Verlag beabsichtigte neue Anordnung nach einem italienischen Vorbild (jeder Band hat ein Alphabet von A—Z) hat unbestreitbar, solange das Werk erscheint, seine großen Vorteile. Demgegenüber ist wohl die Möglichkeit, einen Artikel in einem der ersten, den dazugehörigen Artikel, der darauf folgen müßte, in einem späteren Bande zu finden, das kleinere Übel. Übrigens enthält jeder Band ein Gesamtregister über das bisher Veröffentlichte. Das Unternehmen verdient jedenfalls Beachtung. Dieselbe Firma läßt noch in diesem Jahre den »Codex Hebraicus Monacensis 95« phototypisch reproduzieren. (Anzeige im Börsenblatt Nr. 199.)

Mir liegt heute die Rede vor, die Herr W. P. van Stodum jr. als Vorsitzender der »Vereeniging ter bevordering van de belangen des Boekhandels« in der diesjährigen Versammlung gehalten hat. Sie bietet über die Einhaltung des Ladenpreises im Auslande viel Interessantes. Herr Stodum führte aus:

»Das Jahr 1910 muß in den Annalen unserer Vereinigung als ein Jahr der Tätigkeit und Arbeit verzeichnet werden. Es ist nicht meine Absicht, allen Ursachen dieser besonderen Tätigkeit nachzugehen, aber an den wichtigsten will ich in diesem Augenblick nicht vorbeigehen. Der Einfluß, den dieses große Ereignis auf unsere Vereinigung gehabt hat und sicher noch haben wird, ist von solch einschneidender